



Illustrierter
Film-Kurier

BOCCACCIO

Willy Fritsch, Heli Finkenzeller

in

Boccaccio

mit Albrecht Schoenhals, Paul Kemp, Fita Benkhoff, Gina Falkenberg

Ein Film von E. Burri und W. Forster / Musik u. musikalische Leitung: Franz Doelle / Gesangstexte u. Texte der musikalischen Szenen: Charlie Amberg / Bild: K. Irmen-Tobben / Bau: Otto Hunz, W. Schiller / Ton: Dr. Erich Leistner, F. Thiery / Tänze: Jess Keith / Kostümentswürfe: Manon Hahn / Schnitt: Karl O. Bartning

Regie-Assistenz: Kurt Hoffmann / Aufnahmeleitung: Dietrich v. Theobald

Herstellungsgesellschaft: Max Pfeiffer

Spielleitung: Herbert Maisch

Die Darsteller

Cesare d'Este, Herzog von Ferrara Albrecht Schoenhals
Francesca, seine Frau Gina Falkenberg
Petrucio, Schreiber am Stadtgericht Willy Fritsch
Fiamenta, seine Frau Heli Finkenzeller
Calandrino, Verleger und Buchdrucker Paul Kemp
Bianca, seine Frau Fita Benkhoff
Bartolomeo, Hauptmann der Scharwachen Albert Florath
Pia, seine Frau Tina Eilers

Ricco, Vertrauter des Herzogs Ernst Waldow
Der Oberrichter H. H. Schaufuß
Geronimo, ein Kleiderhändler Helmut Weise

In weiteren Rollen: Vilma Bedendort, Rudolf Biebrach, Horst Bitt, Jac. Diehl, Fred Goebel, Clemens Hasse, Karl Harbach, Max Hiller, Oskar Hoyer, Annemarie Kneff, Maria Leja, Hermann Meyer-Falkow, Heinz Möller, Helmut Passarge, Klaus Pohl, Paul Rehkopf, Paul Schwedt, Hans Wundrack

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät
Alfa-Tonkopie

Ufa-Tonfilm im UfaLeih



Die Noten der Lieder und Tänze erschienen im Ufa-Tonfilm-Verlag, Berlin SW 19, Originalschallplatten mit Willy Fritsch auf „Odeon“, mit Heli Finkenzeller auf „Grammophon“. Weitere Aufnahmen auf allen bekannten Marken.





Wer ist Boccaccio? Wer versteht die entrückenden, frechen, verliebten kleinen Novellen, die die Stadt Ferrara in Atem halten? Ganz Ferrara fragt es – die Frauen und Mädchen verliebt lächelnd, mit sehnsüchtigen Augen und heißen Herzen, die Ehemänner und Väter vor gerechtem Zorn bebend. Wie ein Fieber ergreift Boccaccio die ganze Stadt.

Boccaccio, wenn Dich auch niemand kennt,
Boccaccio, wir lieben Dich allein,
Boccaccio, Du machst die Welt uns schön!

Herzog Cesare, der lebenslustige Fürst von Ferrara, ist wie schon so oft verstrickt in ein galantes Liebesabenteuer. Des Nachts singt er zur Laute zum Alten der Geliebten hinauf:

Heut' komm' ich zu Dir, o bella Bianca!
Öffne die Tür, sei gnädig zu mir!
Heute wirst Du mein, o bella Bianca!
Sage nicht nein, Du wirst glücklich sein!
Ich singe Dir das schönste meiner Lieder,
Erhöre mich, denn diese Nacht kommt niemals wieder!
Heut' komm' ich zu Dir, o bella Bianca!
Schenk' die Nacht, die glücklich macht!

Aber die schöne Bianca hat einen Mann – den Verleger Calandrino, der zwar die Novellen des geheimnisvollen Boccaccio druckt, jedoch über die Nutzenanwendung auf seine leichtsinnige Bianca mit Recht empört ist. Ein Troubadour



flieht unerkant, seine Mütze bleibt am Ort der Tat. Die Mütze gehört einem hohen Herrn. Armer Calandrino! Aber Rache ist süß. Boccaccios nächste Novelle schildert das galante Erlebnis des Landesherrn.

Wer hat das gewagt? Wer ist Boccaccio? Man kann ihn nicht fassen, aber seinen Verleger! Der Mann der schönen Bianca wandert ins Gefängnis. Boccaccio aber wird vom neu ernannten Richter Petrucchio, dem Gatten der reizenden Fiammetta, in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Ferrara jedoch liebt seinen Dichter und singt:

Boccaccio, nur Du allein machst unsre Herzen froh,
Nur Du allein verstehst uns Frauen so,
Du machst die Welt so schön,
Nur Du, Boccaccio!









Auf einmal taucht der Verwegene, der Dichter und Spötter, der Freund der schönen Frauen und Feind der Ehemänner, aus dem Dunkel der Nacht. Ein weißer Mantel leuchtet im Park, eine Maske verhüllt das Gesicht. Die liebreizende Fiammetta sinkt selig an die Brust des kühnen Liebhabers. Francesca, die schöne Herzogin, hält ihn verliebt in den Armen. Masken juchzen und schwärmen liebeselig durch laue Sommernacht.

Romantische Nächte erlebt man nie allein,
So war es, so ist es, so wird es immer sein!
Romantische Küsse tauscht man beim Mondenschein,
So war es, so ist es, so wird es immer sein!
Die Glocken schlagen Mitternacht,
Und sie mahnen: Nun gebt acht!
Weil um diese Zeit
Durch die Einsamkeit
Das Glück die Runde macht!
Du weißt genau, was unser Herz bewegt,
Wenn's heimlich glüht und voller Liebe schlägt!
Boccaccio, nur Du kannst uns verstehen!

Ein verschwiegener Pavillon lädt zum Liebesspiele. Boccaccio kommt. Der weiße Mantel weht – noch ein weißer Mantel. Gibt es denn zwei Boccaccios? Aber auch die Schöne, die sehnsüchtig wartete, sieht plötzlich vor sich ihr Ebenbild...

Die Masken fallen. Ein Dichter bittet lächelnd um Gnade, die lächelnd gewährt wird. Das Volk von Ferrara jubelt seinem Fürsten zu – und seinem großen Poeten Boccaccio, dem Dichter des Lachens und der Liebe.

Boccaccio, nur Du allein machst unsere Herzen froh,
Nur Du allein verstehst uns Frauen so,
Du machst die Welt so schön,
Nur Du Boccaccio!



2492

Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist Berlin, Mariendorf
Verlag: Film-Verlag Gesellschaft m. b. H. Berlin W 31
Stülerstraße 2. Telefon: August Schenk GmbH, Berlin SW 95